



Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Gemeinde,

Wir blicken zurück auf den Sommer und erinnern uns gern an schöne Stunden im Kreise der Familie und mit Freunden. Trotz der Urlaubszeit war unsere Gemeinde sehr aktiv. Die Schabbatgottesdienste haben wie gewohnt stattgefunden, wir haben die Torah studiert, gesungen, Gedanken und Lebensereignisse ausgetauscht.

Neben unserer Rabbinerin danken wir unserem Gemeindemitglied Peter Wendt und der Gruppe „Schalom“, die die Leitung eines Gottesdienstes übernahmen. Im Rahmen des Projektes „Aktion Mensch“ fanden Seniorenfrühstücke und Sonntagscafés statt. Die Veranstaltungen waren gut besucht und alle hatten viel Spaß daran, miteinander zu sprechen und die Zeit zu verbringen.

Im September fangen wieder alle Kurse und regelmäßigen Treffen an.



Rosch Haschanah

Am Abend des 29. September beginnt für uns das jüdische Jahr 5780.

Rabbiner Lionel Blue sagte zu den bevorstehenden Feiertagen: „Ein neues Jahr liegt offen vor uns. Wir nähern uns ihm voller Unsicherheit, gleichzeitig jedoch auch voller Hoffnung. Wir wissen nicht, was vor uns liegt, welche Gelegenheiten und welche Versuchungen, welche Freuden und welches Leid. An der Schwelle zwischen dem Alten und dem Neuen halten wir inne. In Stille besinnen wir uns auf das vergangene Jahr und denken darüber nach, was wir aus ihm gemacht haben. Mögen wir größere Weisheit bekommen. Mögen wir erkennen, was unserem Leben seinen Sinn gibt und unseren Tagen ihre Bedeutung.“



Der Jahresanfang Rosch Haschanah wird auch „Tag der Erinnerung“ genannt, denn an diesem Tag erinnert sich Gott gnädig an uns. Diese Tage haben eine hohe Bedeutung für uns Juden und wir hoffen, dass alle Gemeindemitglieder an den Gottesdiensten teilnehmen werden. Freilich ist das Bedenken des eigenen Lebens und der eigenen Beziehungen zu unserem Umfeld etwas, das jeder für sich allein tun kann. Aber es ist von besonderem Wert, wenn wir diesen nicht leichten Prozess der persönlichen Rechenschaftslegung getragen von der Gemeinde durchleben können. Wer weiß dass der Nebenmann und die Nebenfrau sich ebenfalls schwierigen Fragen stellen, fühlt sich gestärkt und in der gemeinschaftlichen Erfahrung aufgehoben. Viele Neuanfänge werden so möglich.

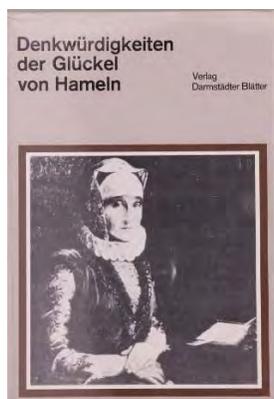
Auch wenn die Zehn Tage der Umkehr einen tiefen und ernsten Charakter tragen, gibt es doch dabei auch viele fröhliche und festliche Elemente. Jedes Jahr bieten die Hohen Feiertage in unserer Synagoge Gelegenheit, unsere Traditionen miteinander zu feiern.

Wir wünschen uns ein süßes Neues Jahr und bekunden dies symbolisch, indem wir Äpfel mit Honig essen. Wie im letzten Jahr bitten wir alle Mitglieder, vegetarisches Essen für das Buffet am Erew Rosch Haschanah mitzubringen. Herzlichen Dank!

Wer zum Gottesdienst kommen möchte, aber mobilitätseingeschränkt ist, dem werden von der Gemeinde die Kosten für Bus oder Taxi nach Vorlage einer Fahrkarte/Quittung erstattet. Rufen Sie im Büro an, wenn Sie Fragen haben.

Friedhofsbesuche

In jedem Jahr besuchen wir vor unseren Hohen Feiertagen die Friedhöfe, um unserer verstorbenen Angehörigen und Gemeindemitglieder zu gedenken. Am Sonntag, 29. September treffen wir uns um 11.00 Uhr am Friedhof Scharnhorststraße und fahren anschließend zum Friedhof Am Wehl.



Rabbinisches Wort

Wenn ich außerhalb Deutschlands erzähle, dass ich Rabbinerin in Hameln bin, reagieren viele erstaunt: „Ach, den Ort gibt es wirklich?“. Die Rattenfängersage ist ja in viele Sprachen übersetzt und weithin bekannt, darum denken manche, es handele sich um eine fiktive Märchenstadt. Ist mein Gegenüber aber jüdisch, rufen manche gleich: „Glikl!“. Eine Frau, die vor dreihundert Jahren lebte, hat Hameln innerhalb der jüdischen Welt bekannt gemacht.

Glikl bas Judah Leib (1645–1724), auch Glückel von Hameln genannt, war Mutter von vierzehn Kindern und führte nach dem Tod ihres Mannes, Chaim aus Hameln, dessen Geschäft als selbständige Kauffrau fort. Um mit Geschäftspartnern und auf Messen zu handeln, reiste sie weit umher – als Frau damals eine große Ausnahme. Der Erfolg ermöglichte es ihr, ihren Kindern eine gründliche Bildung und auch gute Heiratspartien zu vermitteln. Ihren geliebten Chaim aber vermisste sie, und um der Trauer zu begegnen, begann sie, ihre Memoiren zu schreiben – bestimmt für ihre Kinder und Enkel, „damit ihr wisst, von was für



Leuten ihr her seid“. Sie beschrieb nicht allein familiäre Angelegenheiten, sondern auch unter welchen Bedingungen Juden in Deutschland lebten, gegängelt von kirchlichen und weltlichen Obrigkeiten, nur gegen hohe Zwangsabgaben geduldet und auf wenige Berufsfelder eingeschränkt. Die Memoiren vermitteln eine seltene Innenansicht jüdischen Lebens, der Freuden und der Sorgen des Alltags einer ausgegrenzten Minderheit. Sie sind ein wertvolles Dokument zur Sozialgeschichte der Juden in Mitteleuropa, und ein seltenes literarisches Zeugnis einer Frau dazu.

Glückel schrieb auch über religiöse Fragen, und der Rückblick auf ihr Leben ist auf in tiefes Gottvertrauen gegründet. Sie gibt dabei ihre tiefen Kenntnisse jüdischer Schriften zu erkennen, zitiert oft Verse und Gleichnisse aus der Bibel und aus der rabbinischen Literatur. Um sie zu ehren, soll in diesem Monat Glückel von Hameln das Rabbinische Wort haben, und wir wollen uns mit ihren Gedanken auf die Zeit der Hohen Feiertage einstimmen:

„Uns Menschen ist die Wahl gegeben, dass wir tun können, was wir wollen: Böses (Gott bewahre) oder Gutes. Aber der große, gnädige, gütige Gott mit seiner großen Barmherzigkeit hat uns Stricke ausgeworfen, woran wir uns festhalten sollen. Das ist unsere heilige Torah. (...) Und in der Torah steht geschrieben von Lohn und Strafe für gute und böse Taten. ‚Du aber wähle das Leben‘. (...) Also soll sich der Mensch einrichten, sobald er eine kleine oder große Sünde getan, zu bereuen und Buße zu tun, (...) damit die Sünde aus dem Buche gelöscht werde und dafür sogar eine Guttat angeschrieben werde.“

Die Hohen Feiertage laden uns dazu ein, unser Leben zu bedenken und uns zu entscheiden, Ballast abzuwerfen und das Gute zu bewahren. Mögen wir alle zu einem guten und glücklichen Jahr 5780, gesegnet mit Gesundheit und Freude, eingeschrieben werden.

Ihre Rabbinerin Ulrike Offenberg

Allen Gemeindemitgliedern und Freunden wünschen wir ein gesundes und erfolgreiches Jahr 5780!

„Leschanah towah tikatewu“

Rezept für Challah zu Rosch Haschanah

Challah erinnert uns an das himmlische Manna, dass Gott dem jüdischen Volk auf seiner langen Reise durch die Wüste von Ägypten nach Eretz Israel schenkte. Challah wird oft mit Sesam oder Mohn bestreut. Ja, und eine weiße Challahdecke ist kein Zufall: sie symbolisiert den Tau, der das Manna in der Wüste bedeckte. Warum hat die Schabbat-Challah eine Zopfform? Eine Legende besagt, dass die Hände eines Bäckers von allein dem Teig zu einem üppigen Zopf verwoben, der der Frisur eines Mädchens ähnelte, in das er verliebt war. Oft schon gab die Form der Challah Anlass zu einer symbolischen Interpretation. Die aus drei Strängen geflochtene Challah verkörpert das notwendige Ineinander von Wahrheit, Frieden und Gerechtigkeit. Dies sind drei wichtige Konzepte für das jüdische Volk. Und die zwei aus sechs Strängen geflochtenen Schabbat-Challot entsprechen der Einheit der zwölf Stämme Israels. Eine Küchen-Theologie, sozusagen.

Aber warum sind die Challot zu Rosch Haschanah rund? Eine Erklärung wäre, dass die runde Form die Ganzheit symbolisiert, die wir uns und unserem ganzen Volk wünschen.

Für das Backen von runden Challot für Rosch Haschanah benötigen Sie:

- 2 Teelöffel Hefe (trocken)
- 1 Teelöffel Zucker
- 2,5 Gläser warmes Wasser
- 1 Glas Pflanzenöl
- 1 Tasse Zucker
- 4 Eier
- 9-10 Gläser Mehl
- 1 Ei (mit 1 Esslöffel Wasser geschlagen)



Geben Sie die Hefe in eine große Schüssel und streuen Sie etwas Zucker darüber (1 Teelöffel)

Wasser hinzufügen und 5-10 Minuten einwirken lassen. Hefe, Eier, Pflanzenöl und Zucker mischen. Fügen Sie ein paar Gläser Mehl hinzu. Rühren Sie weiter und fügen Sie ein wenig Mehl hinzu, bis der Teig nicht mehr an Ihren Händen klebt. Den Teig kneten, bis eine homogene Masse entsteht.

Den Teig leicht mit Pflanzenöl einfetten und in eine Schüssel geben. Mit einem Handtuch abdecken und 2 Stunden an einem warmen Ort gehen lassen.

2 Backbleche mit Pflanzenöl einfetten. Wenn Sie möchten, können Sie Backzimt darüber streuen.

Den Teig in 4 gleiche Teile teilen. Trennen Sie vom ersten Teil ein Stück Teig in der Größe einer Handfläche, backen Sie einen runden Kuchen und legen Sie ihn auf ein gefettetes Backblech. Vom Rest rollen Sie eine "Schlange" aus und legen sie, von der Mitte zum Rand gedreht, auf den Kuchen. Wiederholen Sie das gleiche mit den restlichen drei Teilen des Teigs. Decken Sie die Challah mit einem Handtuch ab und lassen Sie sie weitere 2 Stunden an einem warmen Ort.

Bestreuen Sie die Challah mit gemischtem mit einem Esslöffel Wasser Ei.

Den Backofen gut aufheizen. Das Backen sollte 40 Minuten lang bei einer Temperatur von 180 ° C erfolgen. Nehmen Sie die gebackenen Challot nicht sofort aus dem Ofen - lassen Sie sie eine Weile darin, damit sie nicht durch die plötzliche Temperaturänderung zusammenfallen.

„Tag der Kulturen“

Am Sonntag, den 15. September, findet von 12.00 bis 18.00 Uhr der Tag der Kulturen in Hessisch-Oldendorf statt. Bei diesem Fest wird unsere Gemeinde von der Tanzgruppe "Chag Sameach" unter der Leitung von Boris Markhaseev vertreten sein.

„Sparkassen Helfer-Tag“

Die Sparkasse Hameln-Weserbergland organisiert am 4. September einen „Helfer-Tag“. Unser Antrag für ein Projekt wurde unter vielen ausgesucht. Dafür sagen wir der Sparkasse Hameln-Weserbergland Todah Rabbah, vielen Dank!

Wir suchen eine kleine Gruppe Freiwilligen, die beim Aufräumen des Friedhofs den Helfern der Sparkasse unterstützen können. Wenn Sie dazu Fragen haben, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro bei Olga Gerr.

Neue BFD – Kraft

Wir verabschieden uns von unseren BFD – Kraft Frau Anna Anikina. Wir danken ihr herzlich für ihre ehrenamtliche Arbeit und wünschen alles Gute für ihre Zukunft.

Ab 1. September ist unser neue BFD – Kraft Frau Svetalana Bantchukova. Wir möchten sie herzlich in unserer Gemeinde willkommen heißen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Genesungswünsche – Refuah Schlemah

Wir wünschen allen Menschen unserer Gemeinde, die zurzeit Schweres durchmachen, gute Genesung. Unsere Gedanken und Herzen sind bei ihnen.

Spenden – Zedakah

Wir danken herzlich den Mitgliedern und Freunden, die unser Gemeindeleben und den Synagogenbau mit großzügigen Spenden unterstützt haben. Wir danken: Frau Dr. Brigitte Löwe, Frau Constanze Stein, Ursula Niedert und Familie Dohme. Mögen alle Spenderinnen und Spender für ihre Großzügigkeit gesegnet sein.



Baum des Lebens – Etz Chajim

Man kann mit der Beauftragung eines neuen Blattes an unserem „Baum des Lebens“ in der Synagoge besonderer Anlässe gedenken, z.B. Geburt, Bar oder Bat Mitzwa, Hochzeit, Dank, Jahrzeit, Erinnerungen oder Ehrungen, und auf diese Weise auch dem Synagogenbau eine Spende zukommen lassen. Formulare liegen im Büro aus. Vielen Dank!

Neu bestellt:

„Polina Pelts – das Herz der Gemeinde“ – von den Mitgliedern der Jüdischen Gemeinde Hameln
„In liebevoller Erinnerung an Polina Pelts“ – von Familie Dohme.

Masal Tov

Wir gratulieren Herrn und Frau Spangenberger zur Geburt ihrer zweiten Enkelin und wünschen der ganzen Familie viel Freude und alles Gute.

Herzlichen Glückwunsch auch Herrn von Klencke und seiner Familie zur Geburt des Enkelkindes. Masal Tov!

Dank – Todah Rabbah

Wir danken dem Projekt „Aktion Mensch“ sowie dem Zentralrat der Juden in Deutschland und der Sparkasse Hameln-Weserbergland für die freundliche Unterstützung der eingereichten Projekte.

Wir danken Frau Khem, die unseren Torahmantel nachgearbeitet hat. Sie sind jetzt wieder wunderschön.

Vielen Dank an Herrn Boris Kagan, der uns sein schönes Ölgemälde von unserer Synagoge freigab, um für Karten davon zu drucken. Jedes Gemeindemitglied bekommt mit diesem Gemeindebrief als Geschenk eine Karte zu den Hohen Feiertagen.

Es gibt viele regelmäßige Aktivitäten in unserer Gemeinde, die von den Mitgliedern angeboten werden und wir sind dankbar für ihre harte Arbeit und Hingabe.



Jahrzeiten im September

Samson Avrus – 3. September 1999 / 22. Elul 5759

Möge die Erinnerung an ihn ein Segen für uns sein. Kaddisch wird während der Gottesdienste mit den Familienangehörigen gesprochen. Jahrzeitkerzen sind im Büro erhältlich. Wir bitten Sie, bereits zu Lebzeiten an eine Bestattungsvollmacht zu denken. Formulare sind im Büro erhältlich.



Schalom,

Ihr Gemeindevorstand

Programm für September 2019 – Elul 5779–Tischri 5780

Regelmäßige Termine:

Sprachkurse: Dieter Vogelhuber und Ludmila Rudi; **Tanzkurs:** Boris Markhaseev; **Yoga:** Emma Lebedinskaja und Volodymir Pesok; **Hebräisch:** Israel Edelstein; **Chor „Schalom“:** Faina Pelts

Bibliothek/Videothek: Montag bis Freitag, 9:00–13:00 Uhr

Bürosprechzeiten: Montag, Mittwoch, Freitag, 9.00–17.00 Uhr; Dienstag und Donnerstag, 8.00–17.00 Uhr

Mittwoch, 4. 9.	8:00 Uhr	„Sparkassen Hilfe-Tag“ – Wir suchen Helfer für das Aufräumen des Friedhofs. Information im Gemeindebüro bei Olga Gerr
Freitag, 6. 9.	16.00 Uhr	Gijurunterricht
	17.30 Uhr	Kabbalat Schabbat mit anschließendem Kiddusch
	20.00 Uhr	Mischnahstudium Traktat „Pirkej Avot“
Samstag, 7. 9.	10.00 Uhr	Schacharit Schabbat, anschließend Kiddusch
	12.00 Uhr	Schiur zum Wochenabschnitt „Schoftim“
	13.30 Uhr	Kinder-Kehillah
Dienstag, 10. 9.	11.00 Uhr	Senioren-Frühstück – Mit freundlicher Unterstützung von „Aktion Mensch“
Freitag, 20. 9.	16.00 Uhr	Gijurunterricht
	17.30 Uhr	Kabbalat Schabbat mit anschließendem Kiddusch
	20.00 Uhr	Mischnahstudium Traktat „Pirkej Avot“
Samstag, 21. 9.	10.00 Uhr	Schacharit Schabbat, anschließend Kiddusch
	12.00 Uhr	Schiur zum Wochenabschnitt „Ki Tawo“
	13.30 Uhr	Kinder-Kehillah
Sonntag, 22. 9.	15.00 Uhr	Sonntagscafé: Kreativabend von Isaak Katz (Liberale Jüdische Gemeinde Bad Pyrmont): "Selbsta Ausdruck" – Kaffee, Tee und Gespräch
Mittwoch, 4. 9.	8:00 Uhr	„Sparkassen Hilfe-Tag“: Wir suchen Helfer für das Aufräumen des Friedhofs. Information im Gemeindebüro bei Olga Gerr
Donnerstag, 26. 9.	13.30 Uhr	Vorstandssitzung (nur für Vorstandsmitglieder)

Außerhalb der Gemeinde

Donnerstag, 5. 9.	19.00 Uhr	„Richard Wagner – Der Künstler als Mensch“: Vortrag von Prof. Eva Märtson, in Kooperation mit der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit; Reformierte Gemeinde, Huguenottenstrasse
Freitag, 6. 9.	14.55 Uhr	Schabat Schalom. Mit Rabbinerin Dr. Offenberg Radio: NDR Info, UKW 99,9 MHz
Donnerstag, 12. 9.	10.00– 12.00 Uhr	Hans-Georg Spangenberg – „Auf jüdischen Spuren – Ein Stadtrundgang“. Begrenzte Teilnehmerzahl mit Voranmeldung bei Heinrich Hagemann oder im Gemeindebüro. Treffpunkt: Haspelmath-Turm/Ecke Kastanienwall
Donnerstag, 19. 9.	19.00 Uhr	„Personen und Positionen in der aktuellen Politik Israels“. Vortrag von Dr. Steffen Hagemann, mit der GCJZ; Kath. Sankt-Elisabeth-Gemeinde, Arndtweg 17

[Gemeindebrief Archiv](#)

Jüdische Gemeinde Hameln e.V.

Mitglied der Union progressiver Juden in Deutschland

Mitglied der Weltunion progressiver Juden

Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstrasse, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln • Tel/Fax: 05151/925625

www.JGHRreform.org • Email: jgh@jghreform.org

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hess. Oldendorf

Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915

Email: racheldohme@jghreform.org

Sparkasse Weserbergland IBAN: DE47 2545 0110 0031 030380 BIC:NOLADE21SWB



Hohe Feiertage Termine mit Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg

Rosch Haschana 5780

Sonntag 29. September 2019 11.00–13.00 Uhr Friedhofsbesuch & Kaddisch, Scharnhorststrasse und Am Wehl, Kiddusch
Mischnahstudium Traktat „Pirkej Avot“

17.30 Uhr **Erew Rosch Haschana**, anschließend festlicher Kiddusch mit Äpfeln und Honig. *Bitte vegetarisches Essen für das Buffet mitbringen*

Montag, 30. September

10.00 Uhr Schacharit ROSCH HASCHANA

12.00 Uhr Kiddusch

12:30 Uhr Schiur „Die Bindung Isaaks in israelischer Lyrik“

13:30 Uhr Taschlich-Zeremonie an der Hamel

Jom Kippur

Dienstag, 8. Oktober

18.30 Uhr **Kol Nidre** / Ma'ariw Jom Kippur

Mittwoch, 9. Oktober

10.00 Uhr Schacharit JOM KIPPUR

18.00 Uhr JISKOR & NE'ILAH-Gottesdienst

19.30 Uhr Gemeinsames Anbeißen

Sukkot

Sonntag, 13. Oktober

15.00 Uhr Pe'ulah der Kinder-Kehillah und Schmücken der Sukkah

17.30 Uhr **Sukkot**-Feier

Schemini Azeret und Simchat Thora

Sonntag, 20. Oktober

15.00 Uhr Pe'ulah der Kinder-Kehillah

17.30 Uhr Ma'ariw Simchat Torah

Leschanah towah tikatewu! Alles gute im neuen Jahr 5780!